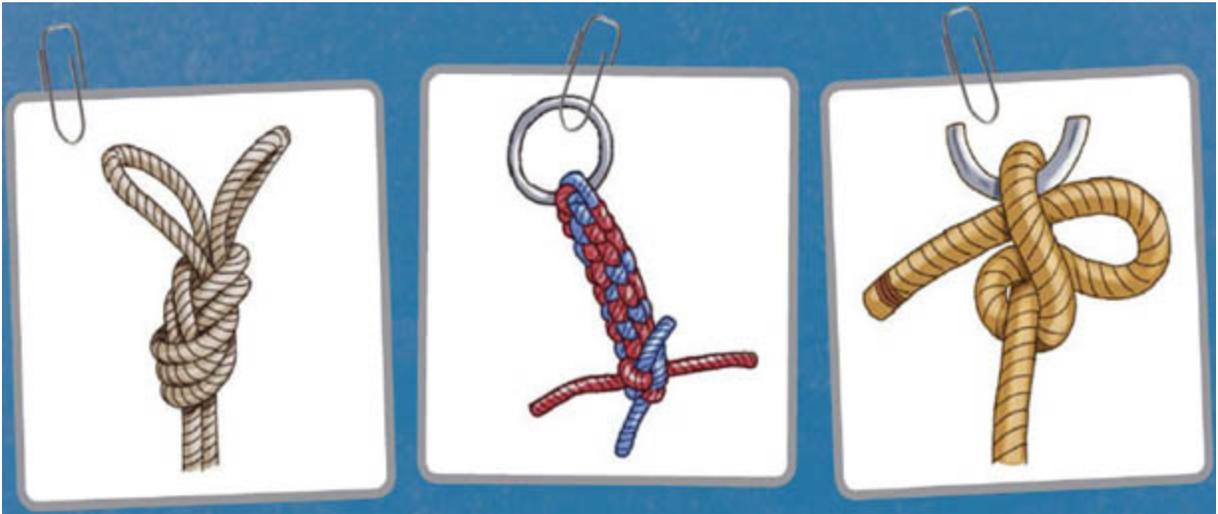




KNOTEN

ÜBER 30 KNOTEN FÜR ALLE FÄLLE





KNOTEN KINDERLEICHT

Stopperknoten, Halteknoten, Verbindungsknoten, Angelknoten, Schmuckknoten - es gibt viele Arten von Knoten für jede Gelegenheit. Man kann damit Boote festmachen, Kletterseile sichern, Gegenstände aufhängen, zwei Seile sicher miteinander verbinden, Angelhaken an Angelschnüre kneten, Strickleitern bauen und vieles, vieles mehr.

In diesem Buch stellen wir dir über 30 verschiedene Knoten vor und zeigen dir Schritt für Schritt und mit vielen Illustrationen und Fotos, wie sie geknüpft werden. Einige sind ganz leicht zu machen, andere sind schon ein bisschen kniffliger - aber mit etwas Übung wirst du sie bald blitzschnell kneten können. Und du wirst sehen: Knoten sind nicht nur nützlich, sondern machen auch richtig Spaß!

Knoten



Inhalt

[Vorwort](#)

[Wissenswertes aus der Welt der Knoten und Seile](#)

[Geschichte](#)

[Das Material](#)

[Aus eins mach zwei - ein Seil schneiden und die Enden sichern](#)

[Kunststoffseile versiegeln](#)

[Seilherstellung](#)

[Angelschnüre](#)

[Kabelsalatforschung](#)

[Fachbegriffe](#)

[Die Knoten](#)

[Knotenarten](#)

[Knotenübersicht](#)

[Stopperknoten](#)

[Überhandknoten](#)

[Der mehrfache Überhandknoten](#)

[Geslippter Überhandknoten](#)

[Sinkstopper](#)

Achtknoten

Wurfleinenknoten

Halteknoten

Halber Schlag

Kurze Trompete

Räuberknoten

Slipstek

Roringstek

Rundtörn mit zwei halben Schlägen

Schlaufenknoten

Einfacher Schlaufenknoten

Doppelter Schlaufenknoten

Palstek

Hondaknoten

Alpiner Schmetterlingsknoten

Achterschleife

Hasenohrenknoten

Verbindungsknoten

Kreuzknoten

Spierenstich

Trossenstek

Schotstek

Hunterknoten

Anglerknoten

Grinnerknoten

Knoten für Haken ohne Auge

[Blutknoten](#)

[Albright-Knoten](#)

Weitere praktische und dekorative Knoten

[Seilspanner](#)

[Lange Trompete](#)

[Kettenplattung](#)

[Rundplattung](#)

[Spezial: Eltern-Kind-Projekt „Strickleiter“](#)

[Impressum](#)

[Bildnachweis](#)

Vorwort

Vor beinahe 70 Jahren hat sich ein Mann namens Clifford Ashley einmal daran gemacht, in einem Buch aufzuschreiben, wie viele Knoten es eigentlich gibt und wie man sie macht. Dieses Buch hatte am Ende über unglaubliche 600 Seiten, 3854 Einträge und mehr als 700 Zeichnungen, die rund 2000 Knoten darstellten. Heute ist dieses Buch als *Ashley-Buch der Knoten* bekannt, und jeder, der etwas mit Knoten zu tun hat, kennt es.

Die meisten Menschen allerdings können nicht mehr als zwei oder drei verschiedene Knoten machen. Dabei ist es in vielen Situationen nützlich, verschiedene Knoten zu beherrschen, denn je nachdem, ob man etwas festbinden, zusammenbinden oder aufhängen möchte, eignet sich der eine Knoten besser als der andere.

Auf den folgenden Seiten erwartet dich natürlich nur eine winzig kleine Auswahl aus den Tausenden von Knoten, die es gibt. Einige sind ganz leicht zu machen, andere sind ein bisschen komplizierter – aber mit ein bisschen Übung wirst du sie schon bald

nachknoten können. Vielleicht wirst du dabei auch feststellen, dass das Knüpfen von Knoten auch noch Spaß macht und ein prima Zeitvertreib für langweilige Autofahrten (oder Schulstunden) ist.



Wissenwertes aus der Welt der Knoten und Seile

Geschichte

Knoten sind beinahe so alt wie die Menschheit. Die Steinzeitmenschen sicherten damit ihre Fallen und befestigten ihre Kleider, denn damals war die Nähnadel – und damit auch das Nähen – noch gar nicht erfunden. Ihre Äxte wurden von verknoteten Därmen zusammengehalten. Vermutlich schon ab ca. 2500 vor Christus merkten sich die Indios in Südamerika Zahlen mit einer Knotenschrift, die nach dem Quechua-Wort für Knoten „Quipu“ heißt.

Vielleicht hast du ja auch schon einmal von der Gletschermumie Ötzi gehört, die 1991 in den Ötztaler Alpen entdeckt wurde: Am Gürtel dieses Mannes, der vor mehr als 5000 Jahren in der Kupfersteinzeit gelebt hat, waren mit Knoten verschiedene Gebrauchsgegenstände befestigt.

Besonders wichtig waren Knoten natürlich zu allen Zeiten in der Segelschiffahrt, z.B. zum Festmachen der Segel, beim Anlegen an Land oder zum Knüpfen von Netzen und Matten. So müssen Seeleute und auch Hobbysegler in ihrer Ausbildung bis heute eine Menge Knoten lernen.

Außerdem war das Knotenknüpfen früher bei vielen Matrosen ein beliebter Zeitvertreib. Sie waren häufig sehr lange auf See und hatten manchmal recht wenig zu tun. Da die meisten von ihnen weder lesen noch schreiben konnten, haben sie sich daran gemacht, das an Bord eines Schiffes reichlich vorhandene Tauwerk zu kunstvollen Knoten zu

knüpfen. So konnte ein spezieller Knoten regelrecht zum „Markenzeichen“ eines Matrosen werden. Auf ihren ausgedehnten Reisen erfanden die Seeleute auch komplizierte Knotenkombinationen, mit deren Hilfe sich Hängematten oder Leiterkonstruktionen aus einem einzigen Stück Seil herstellen ließen.



Auch wenn Karabinerhaken und Sicherheitsnadel, Sekundenkleber und Klettverschluss inzwischen längst erfunden sind, sind Knoten in unserem Leben auch heute noch fast überall zu finden – und das nicht nur in den Schnürsenkeln. Wenn ein Arzt eine Wunde näht, verwendet

er dazu Knoten. Musiker kneten Saiten an ihre Instrumente, und kunstvoll geknüpft Teppiche sind eigentlich nichts anderes als eine Unmenge Knoten.

Doch nicht nur in der Arbeitswelt wird geknotet - es gibt Menschen, die sich, wie früher die Matrosen auf See, die Zeit damit vertreiben, kunstvolle Schmuckknoten zu knüpfen.

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass es auf der Welt ungefähr 4000 verschiedene Knoten gibt. Welchen Knoten man aus dieser Vielzahl auswählt, hängt davon ab, welche Funktion dieser Knoten einmal haben soll: Es gibt Knoten zum Verbinden, Einbinden, Anbinden und Festbinden, Knoten, die sich unter Belastung fest zusammenziehen, aber ohne Belastung ganz leicht zu öffnen sind, Knoten, die verhindern, dass z.B. ein Seil durch eine Öse rutscht, oder auch Knoten, die einfach nur schön aussehen.



Ein hübscher Schmuckknoten ist die Affenfaust - wer sich daran versuchen will, muss vorher ganz schön lange üben.

Schon gewusst?

Knoten im Taschentuch

Hast du schon einmal gehört, dass jemand gesagt hat: „Ich mach mir einen Knoten ins Taschentuch“? Mit dieser Redewendung antwortet man, wenn man gebeten wird, an etwas Wichtiges zu denken oder etwas Dringendes zu erledigen, und sagen will, dass man sich das auf jeden Fall merken wird. Ganz genau weiß man nicht, woher dieser Ausdruck kommt, aber man kann sich gut vorstellen, dass die Menschen sich früher, als nicht immer Stift und Papier und schon gar kein Smartphone für Notizen zur Hand waren, einfach einen Knoten ins Taschentuch gemacht haben, wenn sie unbedingt noch etwas Wichtiges erledigen mussten und Angst hatten, es zu vergessen. Wenn sie dann ihr Taschentuch aus der Hose zupften, um sich die Nase zu putzen, hat der Knoten sie vermutlich wieder an ihre Aufgabe erinnert.

Das Material

Wenn man bedenkt, wie lange die Menschheit die Technik des Knotenknüpfens schon beherrscht, ist es eigentlich nicht erstaunlich, dass der Beruf des Seilmachers zu den ältesten Handwerken überhaupt zählt. Und unsere Vorfahren machten mit den Seilen eigentlich kaum etwas anderes als wir heute: Sie benutzten sie zum Aufhängen und Heben von Gegenständen, für die Jagd und zum Angeln und Klettern.

Hergestellt wurden die ersten Seile aus Naturfasern, in Europa war das Flachs, im Alten Ägypten benutzte man Papyrus, und die amerikanischen Ureinwohner verarbeiteten Zedernblätter zu Tauern. Weitere natürliche Materialien, aus denen man Seile flechten oder drehen kann und die bis heute verwendet werden, sind Hanf, Manila (das sind Fasern aus dem Stamm der wilden Bananenart Musa), Sisal (der aus den Blättern einer Agavenart namens Agava gewonnen wird), Kokos und auch Baumwolle.



*Auch aus den Fasern der Kokosnuss-
schale werden Seile hergestellt.*

Schon gewusst?

Typische Straßennamen

Wo die Seilmacher in einer Stadt oder einem Dorf angesiedelt waren, kann man manchmal noch an den Straßennamen erkennen. Vielleicht gibt es da, wo du

wohnst, auch eine Seilergasse oder -straße. Wenn du beim Urlaub in Frankreich herausfinden willst, wo an deinem Ferienort die Seilmacher zu Hause waren, hältst du Ausschau nach der „Rue des Cordeliers“, in England nach der „Ropery Lane“.

Möglicherweise hast du auch schon mal von der Reeperbahn in Hamburg gehört. Heute ist dort eine Vergnügungsmeile, doch früher arbeiteten genau an der Stelle die Seilmacher, die auf Plattdeutsch „Reepschläger“ hießen. Für die Herstellung ihrer Schiffstau benötigten sie eine lange, gerade Bahn – eben die Reeperbahn.

Die Länge und Härte der Fasern bestimmt, welche besonderen Eigenschaften das fertige Seil einmal haben wird: Je länger die Faser, desto glatter wird das Seil. Seile aus kurzen, harten Fasern, zum Beispiel aus Sisal, fühlen sich unangenehm an und können an den Händen richtig wehtun. Kokosfasern sind zwar auch kurz, aber ganz weich und leicht. Darum kann Kokostauwerk auch schwimmen.

Naturfasern

Seile aus Naturfasern haben eine Menge gute Eigenschaften: Sonne und Hitze machen ihnen kaum etwas aus, und unter Belastung dehnen sie sich nur wenig, d.h., sie werden nicht länger, wenn man etwas Schweres daran hängt. Außerdem sind sie scheuerfest und – im Gegensatz zu ihren Verwandten aus Kunstfasern – eher unempfindlich gegen Knicke.

Die Kletterseile, die dir in der Turnhalle und auf dem Spielplatz begegnen, sind meist aus Naturfasern wie Hanf